
Krippler-G´schicht´n – Auf nach Bethlehem! Auf zum Krippler!!

Liebe Eltern, liebe Fachkräfte!

In den Adventswochen stellen wir Ihnen wöchentlich eine Geschichte zum Anhören vor. Los ging es am Freitag, den 25. November. Das Besondere daran: Wir lassen diejenigen zu Wort kommen, die damals mit dabei in Betlehem waren, als Jesus zur Welt kam: Engel, Hirten, Tiere und Menschen erzählen.

Alle Geschichten werden aus der Sicht der Hauptfiguren erzählt – eine schnelle Zugangsmöglichkeit für Kinder.

Gemeinsam mit den Kindern entsteht eine Tischlaterne. Mithilfe von Fingerabdruck-Technik bekommen die Figuren Gestalt und bringen den Tisch so zum Leuchten.

Viel Spaß beim Anhören und Gestalten!

Benötigtes Material:

- Fotokarton (50 x 70 cm)
- Kopierfähiges Transparentpapier (A4)
- Fingerfarbe
- Cuttermesser
- Klebestift
- Anleitungs-PDF zum Download
- Vorlage Adventslaterne klein
- Vorlage Adventslaterne groß
- Maße Laterne

So geht's:

Wir haben für Sie zwei Versionen der Laterne:

- Eine kleine für alle Kinder
- Eine große für das Lehrerpult, damit man sie auch noch in der letzten Reihe sehen kann

Zeichnen Sie auf Fotokarton (50 x70 cm) den Rahmen für die Laterne vor.
Verwenden Sie je nach dem die Maße für die kleine oder die große Laterne.

Schneiden Sie sie mit einem Cuttermesser aus.



Ja nach Geschmack und Zeit können Sie die Rahmen dekorieren. Wir haben Handabdrücke daraufgesetzt.

Drucken Sie die Vorlagen auf Transparentpapier aus und schneiden entlang der Linien. Am besten geht auch das mit einem Cuttermesser.

Die Kinder können nun mit Fingerfarbe ihre Fingerabdrücke in die Illustrationen setzen; für die Körper funktioniert am besten der Daumen, für Gesichter und Sterne der kleine Finger.

Kleben Sie die Illustrationen mit einem Klebestift hinter die ausgeschnittenen Fenster.

Zum Schluss kleben Sie die Laterne an der Klebestelle zusammen.

Schaffen Sie für die Entstehung der Adventslaterne einen besonderen Rahmen. Machen Sie ein Ritual daraus, indem Sie wöchentlich Zeit für diese Aktion einplanen.

Ideen für den Einstieg:

Advent, Zeit der Stille:

Die Kinder versammeln sich im Kreis oder um den Tisch. Der Erwachsene schlägt die Klangschale an. Die Gruppe ist leise, bis der letzte Ton verklungen ist.

oder

Einstieg durch einen gemeinsamen Spruch:

Advent, das ist die Zeit der vielen Lichter,
sie zaubern ein Lächeln in kleine und große Gesichter.
Wir werden still und nehmen uns füreinander Zeit,
denn Weihnachten ist nun nicht mehr weit.

Wir denken an etwas, das wir im Advent besonders lieben und genießen.

oder

Gemeinsames Adventslied:

Wählen Sie ein der Gruppe bekanntes Adventslied aus. Singen Sie gemeinsam. Zum Beispiel „Das Licht einer Kerze“ oder „Seht die gute Zeit ist nah“.



Eröffnung durch das Kreuzzeichen:

Guter Gott,

Ich denke an dich.

Kreuz auf die Stirn

Ich spreche von dir.

Kreuz auf den Mund

Ich hab dich lieb.

Kreuz auf dem Herz

Geschichte:

Wir hören gemeinsam die Geschichte an.

Abrufbar über: <https://www.erzbistum-muenchen.de/kinder/kriperlgschichtn/josef>

Mei o mei, bin ich müde. Eine Mütze voll Schlaf könnte ich wirklich gut gebrauchen. Seit Wochen finde ich nicht richtig zur Ruhe.

Zuerst hat mir die Nachricht von Maria, dass sie ein Kind erwartet, echt schlaflose Nächte bereitet. Denn eines war leider klar: Das Kind konnte nicht von mir sein. Ich war hin- und hergerissen, was ich tun sollte: Maria verlassen oder meinem Herzen folgen und mit dieser Frau, die ich wirklich liebe, eine außergewöhnliche Familie gründen.

Eines Nachts, ich hatte wieder nicht gut geschlafen, ist etwas Eigenartiges passiert: Es war, als würde der Himmel zu mir sprechen, und ich spürte plötzlich eine innere Sicherheit: Das Kind, das wir bekommen werden, wird etwas Besonderes sein. Es ist, wie Maria es mir gesagt hat. Wir werden für Gottes Sohn die Familie auf dieser Erde sein.

Es dauerte ein bisschen, bis ich mich mit diesem Gedanken wirklich angefreundet hatte, und dann kam auch schon die Aufforderung des Kaisers, dass alle Bewohner des Landes in ihre Geburtsstadt gehen müssen, um sich zählen zu lassen. Na, prima. Ausgerechnet! Und was soll ich jetzt mit meiner schwangeren Frau machen? Schnell war klar: Maria muss mit, damit wir zusammen sind, wenn das Kind kommt.

Ich sattelte also den Esel. Habt ihr schon mal einen Esel gesattelt? Spätestens da wusste ich, dass diese Reise alles andere als komfortabel werden würde. Aber immerhin musste Maria den weiten Weg nicht zu Fuß gehen. Als wir dann endlich in Bethlehem angekommen sind, gab es echt nirgends ein Zimmer – kein Gasthof hatte was frei. Und besonders freundlich waren die Menschen auch nicht. Außer einem: Ein Wirt. Er war herzlich und hatte Mitleid mit uns und bot uns an, dass wir in seinem Stall ein bisschen außerhalb der Stadt bleiben und es uns dort gemütlich machen können.

Witzig! Es sich in einem Stall gemütlich machen? – Geht das denn? Aber wisst ihr was? In diesem Augenblick ist mir bewusst geworden: Im Leben braucht es gar nicht



viel. Der Stall bietet uns ein Dach über dem Kopf, wir haben es warm dort, und auf dem Stroh können wir uns ausruhen.

Nur leider bin ich bis jetzt nicht zum Ausruhen gekommen. Die lange Reise war anstrengend für Maria, und kaum, dass wir im Stall waren, bekam sie Wehen. Das Kind kündigte sich an. Unser Kind. Oh Mann, das Wirrwarr der Gefühle in mir hatte jetzt echt seinen Höhepunkt erreicht: Müdigkeit, Freude, Hilflosigkeit, Zukunftsangst und Glücksgefühl. Ich wusste gar nicht, dass man so viele Gefühle gleichzeitig haben kann.

Maria spürte das. Sie nahm mich bei der Hand und sagte: Josef, das Leben ist ein Abenteuer. Jeden Tag auf's Neue. Vieles können wir planen, und manches passiert einfach. Manchmal ist das Leben leicht, und manchmal müssen wir es ertragen. Lass uns zusammenhalten, lass uns weiterhin auf Gott vertrauen, und lass uns mutig gemeinsam durch's Leben gehen – für uns und für dieses Kind.

Sanft küsste ich sie auf die Wange. Sie ist die Frau, die ich liebe, und wir werden mit unserem Kind gemeinsam eine Familie sein, und letztlich ist ja jedes Kind ein Abenteuer, aber auch ein Geschenk Gottes. Unser Kind halt ganz besonders!

Ich atme tief ein und gönne mir einen Augenblick der Ruhe, denn meine Mütze voll Schlaf muss leider immer noch ein bisschen warten.

(Anna Rieß-Gschlößl)

Vertiefung:

Planen Sie nach der Geschichte Zeit für das Gespräch mit den Kindern.

Gesprächsimpulse zur Heiligen Familie:

- * Josef ist müde. Er hatte viele schlaflose Nächte. Kennst Du das auch? Gibt es Dinge und Themen in deinem Leben, die dich nicht gut schlafen lassen?
- * Josef erkennt: es braucht gar nicht viel im Leben. Was ist für dich das Wichtigste in deinem Leben? Erzähle den anderen davon.
- * Jesus ist für seine Eltern ein Geschenk des Himmels. Wer ist für dich ein Geschenk des Himmels?



Gestaltung:

Jedes Kind gestaltet durch einen Fingerabdruck die Erzählfigur aus der Geschichte auf das Laternenpapier. Der Fingerabdruck kann individuell durch Zeichnungen ergänzt werden. Alternativ kann auch eine Laterne für die Gruppe entstehen. Im Laufe der vier Wochen werden alle Kinder miteinbezogen, so dass am Ende die Laterne die Fingerabdrücke aller Kinder zeigt.

Schlussritual:

Mit den Ohren lausche ich	<i>Hände an das Ohr legen</i>
Mit den Fingern gestalte ich	<i>Finger in der Luft tanzen lassen</i>
Bist mein Adventslicht und tust mir gut	<i>Hände zur Flamme falten beide Daumen hoch</i>
Gibst mir Freude und auch Mut	<i>Lachen und Hände in die Hüfte stemmen</i>
Ich spüre deiner Kerze hellen Schein	<i>Handflächen ausbreiten und im Halbkreis von oben nach unten führen</i>
Bis tief in mein Herz hinein	<i>Beide Hände auf das Herz legen</i>